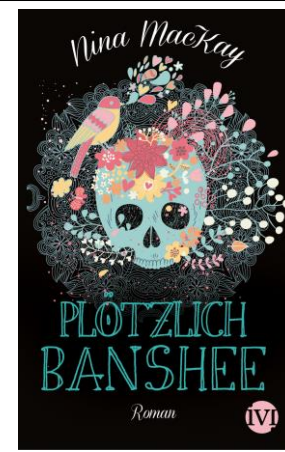


empfeht im Dezember

## Nina MacKay: Plötzlich Banshee

### Informationen zum Buch:

Genre: Fantasy; Kriminalroman  
Zielgruppe: Jugendliche ab 13 Jahren  
Seitenzahl: 393  
ISBN:978-3-492-70393-2



[https://www.google.de/url?sa=i&rct=j&q=&esrc=s&source=images&cd=&cad=rja&uact=8&ved=0ahUKEwjzhc\\_GmeDUAhWDwBQKHahFA6QjRwiBw&url=https%3A%2F%2Fwww.piper.de%2Fbuecher%2Fploetzlich-banshee-isbn-978-3-492-70393-2&psig=AFQjCNER1\\_-G2vTmEXtg5w0L-ZVfDZaTr&ust=1498727605403170](https://www.google.de/url?sa=i&rct=j&q=&esrc=s&source=images&cd=&cad=rja&uact=8&ved=0ahUKEwjzhc_GmeDUAhWDwBQKHahFA6QjRwiBw&url=https%3A%2F%2Fwww.piper.de%2Fbuecher%2Fploetzlich-banshee-isbn-978-3-492-70393-2&psig=AFQjCNER1_-G2vTmEXtg5w0L-ZVfDZaTr&ust=1498727605403170)

### Inhalt:

Alana McClary ist eine Banshee, eine Todesfee aus der irischen Mythologie-auch wenn sie das zuerst nicht wahrhaben möchte.  
Sie kann sich durch ihren Job als Privatdetektivin in dem kleinen Städtchen Santa Fee nur schwer über Wasser halten und lebt deshalb mit ihrem besten Freund Clay in einem Apartment zusammen. Beide kennen sich schon ihr ganzes Leben, da sie zeitgleich vor den Türen des Waisenhauses abgelegt wurden.  
Alana sieht die Lebenszeit eines Menschen, als Digitalanzeige über ihren Köpfen schweben.  
Als Clay dies herausfindet und die Schreie von Alana immer häufiger hört, wird ihm klar, dass sie eine Banshee sein muss.  
Als plötzlich Leichen blutleer gefunden werden und diese Verbindungen zu Alana aufweisen, gerät sie mehr und mehr ins Visier der Polizei. Und das der ermittelnde Detektiv Dylan Shane auch noch äußerst attraktiv ist und anscheinend ein Auge auf Alana geworfen hat, macht die Sache nicht gerade leichter...

### Rezension:

Eine tollpatschige, humorvolle und Unglück-anziehende Banshee als Hauptperson ist mal was anderes. Das Buch lässt sich relativ flüssig lesen, v. a. dadurch, dass es durch die Tollpatschigkeit Alanas sehr viele witzige Szenen zu lesen gibt.  
Mir hat besonders die Idee, dass sie die Anzahl der noch verbliebenen Stunden, als rote Digitalanzeige über den Köpfen der Menschen sieht, gefallen. Aber auch, dass sie die Rettung der Menschen mit ihrem Beruf verbindet.  
Alles in einem ein gelungenes Buch, dass sich weiterempfehlen lässt.

### Bewertung:

Spannung: 📖📖📖

Humor: 📖📖📖📖

Gefühl: 📖📖📖

Action: 📖📖📖

Anspruch: 📖📖

📖📖📖📖📖 = hoch      📖 = niedrig

**Leseprobe:**

Ich sprang hinter den drei Typen auf den unter uns vorbeifahrenden Zug. Trotz meines harten Aufpralls hatten sie mich noch nicht bemerkt, was ich wohl vor allem dem Fahrtwind zu verdanken hatte. Sofort stellte ich fest, dass über Zugdächer laufen nicht gerade mein neues Lieblingshobby werden würde. Aber egal. Der Blonde in der Mitte gehörte mir, er wusste es nur noch nicht. Wie drei flinke Affen sprangen sie jetzt auch noch von einem Waggon zum anderen. Und im Gegensatz zu mir waren die Typen mit ihren Jeans und T-Shirts auch noch passend dafür angezogen. Der Anblick ließ mich gequält aufstöhnen. Mir blieb aber auch gar nichts erspart! Während ich noch ausrechnete, wie viel mich meine Schuhe inklusive Versand gekostet hatten, streifte ich mir die Keilabsatz-Sandalen ab und ließ sie vom Zug fallen. Das Blechdach fühlte sich verdammt heiß unter meinen nackten Füßen an. Na gut, jedes Staubkorn in New Mexico glühte fast den ganzen Sommer über brütend heiß. Die Hölle musste ein geradezu paradiesisch luftiger Ort verglichen mit diesem Teil der USA sein. Energisch biss ich die Zähne zusammen und straffte die Schultern. Dann strich ich mir mein schwarzes Minikleid glatt und hastete den dreien hinterher. In Filmen sah das immer so leicht aus, aber in Wirklichkeit war es verflucht schwer, auf einem fahrenden Zug zu laufen und dabei nicht das Gleichgewicht zu verlieren oder vom Fahrtwind umgeweht zu werden—Letzteres heulte mir auch ganz schön in den Ohren. Unglücklicherweise war ich weder Batman noch eine Zeichentrickfigur aus den Looney Toons und zugegebenermaßen hatte ich auch schon sportlichere Menschen als mich gesehen. Aber der Blonde war es wert. Wir bogen um eine Kurve. Links und rechts der Gleise zogen nur noch karge Wüste und riesige Felslandschaften an uns vorbei. Wir ließen die südlichen Ausläufer Santa Fes bereits hinter uns. Heilige Flusspferdscheiße! Da vorne kam ein Tunnel und gerade in diesem Moment sprang die Uhr auf null. Verflucht nochmal! Ohne mich groß um mich selbst zu kümmern, sprintete in einem Affenzahn nach vorn, um die letzten Meter zwischen mir und dem Typen zu überwinden.

